

Sechszehntes
ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig,

Donnerstag, den 11. Februar 1841.

L. van Beethoven.

Erster Theil.

Ouverture zu Leonore (C dur, No. III.).

Kyrie und Gloria aus der C dur-Messe, Op. 86. (Die Soli und Chöre unter gefälliger Mitwirkung einer Anzahl hiesiger Künstler und Dilettanten.)

Kyrie eleison!
Christe eleison!
Kyrie eleison!

Gloria in excelsis Deo, et in terra pax hominibus bonae voluntatis. Laudamus te, benedicimus te, adoramus te, glorificamus te;

Gratias agimus tibi, propter magnam gloriam tuam;

Domine Deus, rex coelestis, Deus Pater omnipotens!

Domine Fili unigenite Jesu Christe, Domine Deus, agnus Dei, filius patris, qui tollis peccata mundi, miserere nostri! qui sedes ad dexteram patris, suscipe deprecationem nostram!

Quoniam tu solus sanctus, tu solus Dominus, tu solus altissimus Jesu Christe. Cum sanctu Spiritu in gloria Dei Patris. Amen.

Violin-Concert in D dur, Op. 61., vorgetragen von dem russischen Solisten Herrn Jérôme Gulomy.

Handwritten: Kunst 45, 26



„An die ferne Geliebte,“ Liederkreis, gedichtet von Al.
Jeitteles, für Gesang und Pianoforte, (98^{stes} Werk,
gesungen von Herrn Schmidt.

N^o 1.

Auf dem Hügel sitz' ich, spähend
In das blaue Nebelland,
Nach den fernen Triften sehend,
Wo ich dich, Geliebte, fand.

Weit bin ich von dir geschieden,
Trennend liegen Berg und Thal
Zwischen uns und unserm Frieden,
Unserm Glück und unsrer Qual.

Ach, den Blick kannst du nicht sehen,
Der zu dir so glühend eilt,
Und die Seufzer, sie verwehen
In dem Raume, der uns theilt.

Will denn nichts mehr zu dir dringen,
Nichts der Liebe Bote sein?
Singen will ich, Lieder singen,
Die dir klagen meine Pein.

Denn vor Liedesklang entweicht
Jeder Raum und jede Zeit,
Und ein liebend Herz erreicht,
Was ein liebend Herz geweiht.

N^o 2.

Wo die Berge so blau
Aus dem nebligen Grau
Schauen herein,
Wo die Sonne verglüht,
Wo die Wolke umzieht,
Möchte ich sein! —

Dort im ruhigen Thal
Schweigen Schmerzen und Qual.
Wo im Gestein
Still die Primel dort sinnt,
Weht so leise der Wind,
Möchte ich sein! —



Hin zum sinnigen Wald
 Drängt mich Liebesgewalt,
 Innere Pein;
 Ach, mich zög's nicht von hier,
 Könnt' ich, Traute, bei dir
 Ewiglich sein!

N^o 3.

Leichte Segler in den Höhen,
 Und du, Bächlein klein und schmal,
 Könnt mein Liebchen ihr erspähen,
 Grüsst sie mir viel tausendmal!

Seht ihr, Wolken, sie dann gehen
 Sinnend in dem stillen Thal,
 Lasst mein Bild vor ihr entstehen
 In dem luft'gen Himmelssaal.

Wird sie an den Büschen stehen,
 Die nun herbstlich falb und kahl,
 Klagt ihr, wie mir ist geschehen,
 Klagt ihr, Vöglein, meine Qual.

Stille Weste, bringt im Wehen
 Hin zu meiner Herzenswahl
 Meine Seufzer, die vergehen,
 Wie der Sonne letzter Strahl.

Flüstr' ihr zu mein Liebesflehen,
 Lass sie, Bächlein klein und schmal,
 Treu in deinen Wogen sehen
 Meine Thränen ohne Zahl.

N^o 4.

Diese Wolken in den Höhen,
 Dieser Vöglein munterer Zug
 Werden dich, o Holde, sehen, —
 „Nehmt mich mit im leichten Flug!“

Diese Weste werden spielen
 Scherzend dir um Wang' und Brust,
 In den seidnen Locken wühlen,
 „Theilt' ich mit euch diese Lust!“

Hin zu dir von jenen Hügeln
 Aemsig dieses Bächlein eilt,
 „Wird ihr Bild sich in dir spiegeln,
 Fließ zurück dann unverweilt!“

N^o 5.

Es kehret der Maien, es blühet die Au,
 Die Lüfte, sie wehen so milde, so lau,
 Geschwätzig die Bäche nun rinnen.
 Die Schwalbe, die kehret zum wirthlichen Däch,
 Sie baut sich so ämsig ihr bräutlich Gemach,
 Die Liebe soll wohnen da drinnen.

Sie bringt sich geschäftig von Kreuz und von Quer
 Manch weicherer Stück zu dem Brautbett daher,
 Manch wärmendes Stück für die Kleinen.
 Nun wohnen die Gatten beisammen so treu,
 Was Winter geschieden, verband nun der Mai,
 Was liebet, das weiss er zu einen.

Es kehret der Maien, es blühet die Au,
 Die Lüfte, sie wehen so milde, so lau,
 Nur ich kann nicht ziehen von hinnen!
 Wenn Alles, was liebet, der Frühling vereint,
 Nur unserer Liebe kein Frühling erscheint, —
 Und Thränen sind all' ihr Gewinnen.

N^o 6.

Nimm sie hin denn, diese Lieder,
 Die ich dir, Geliebte, sang!
 Singe sie dann Abends wieder
 Zu der Laute süßem Klang;
 Wenn das Dämmerroth dann zieht
 Nach dem stillen, blauen See,
 Und sein letzter Strahl verglühet
 Hinter jener Bergeshöh',
 Und du singst, was ich gesungen,
 Was mir aus der vollen Brust
 Ohne Kunstgepräng' erklungen,
 Nur der Sehnsucht sich bewusst:
 Dann vor diesen Liedern weichet,
 Was geschieden uns so weit,
 Und ein liebend Herz erreicht,
 Was ein liebend Herz geweih't.

Zweiter Theil.

Grosse Symphonie mit Chören, über Schillers Lied an die Freude (No. IX, 125^{tes} Werk).

- I. Allegro maestoso.
- II. Molto vivace.
- III. Adagio molto, e cantabile.
- IV. Finale.

O Freunde! Nicht diese Töne!
Sondern lasst uns angenehmere anstimmen,
Und freudenvollere:

Freude, schöner Götterfunken,
Tochter aus Elysium,
Wir betreten feuertrunken,
Himmlische, dein Heiligthum!
Deine Zauber binden wieder,
Was die Mode streng getheilt!
Alle Menschen werden Brüder,
Wo dein sanfter Flügel weilt.

Wem der grosse Wurf gelungen,
Eines Freundes Freund zu sein,
Wer ein holdes Weib errungen,
Mische seinen Jubel ein!
Ja, wer auch nur Eine Seele
Sein nennt auf dem Erdenrund!
Und wer's nie gekonnt, der stehle
Weinend sich aus diesem Bund.

Freude trinken alle Wesen
An den Brüsten der Natur,
Alle Guten, alle Bösen
Folgen ihrer Rosenspur;
Küsse gab sie uns und Reben,
Einen Freund, geprüft im Tod;
Wollust ward dem Wurm gegeben,
Und der Cherub steht vor Gott.

Froh, wie seine Sonnen fliegen
Durch des Himmels prächt'gen Plan,
Laufet, Brüder, eure Bahn,
Freudig, wie ein Held zum Siegen!
Freude, schöner u. s. w.

Seid umschlungen, Millionen!
 Diesen Kuss der ganzen Welt!
 Brüder; über'm Sternenzelt
 Muss ein lieber Vater wohnen!

Ihr stürzt nieder, Millionen?
 Ahnest du den Schöpfer, Welt?
 Such ihn über'm Sternenzelt!
 Ueber Sternen muss er wohnen.
 Freude, schöner u. s. w.

Nachricht. Das 17. Abonnement-Concert ist Donnerstag den 18. Februar 1841.

Einlassbillets zu 20 Neugroschen sind bei dem Castellan Ernst und am
 Eingange des Saales zu bekommen.

Der Saal wird um 5 Uhr geöffnet; der Anfang ist um
6 Uhr.

HT/1426/2002